

## **Einmal mehr haben Gespanne des Hubertus Bern die „NASE“ vorn. Teilgebrauchsprüfung des Schweizerischen Jagdschutzhunde Vereins Langenthal vom 18. August 2007**

An diesem Tag trafen um 07.00 Uhr 11 Hundeführer aus der ganzen Schweiz, in einem Wald bei Wangen a.d. Aare ein. Aus unserem Verein nahmen Tschanz Walter, Fankhauser Peter und der Schreiber teil.

Pünktlich wurden wir vom Prüfungsleiter, Bärtschi Ulrich, und seinen Richtern begrüsst. Zuerst mussten wir einen Zettel ziehen, auf dem ersichtlich war, welche Startnummer jeder Teilnehmer hatte. Anhand dieser Nummer wurden wir dann von den jeweiligen Richtern in Empfang genommen und auf die ersten Arbeitsplätze geführt. Alle drei Vereinsmitglieder hatten als erstes Fach die Schweissarbeit, das heisst, die Hunde mussten eine 500m Fährte nach TKJ ausarbeiten. Mein Vater und ich waren den gleichen Richtern zugeteilt worden. Nach einer ca. 10 Min. Fahrt kamen wir in das wildreiche Waldstück, wo die Fährten bereitgestellt worden waren. Zuerst war mein Vater an der Reihe. Schon nach kurzer Zeit kam er begleitet von seinem Hund Mira mit einem Lächeln an den Sammelplatz zurück. Nun durften Fara und ich endlich mit der Prüfung beginnen. Fara, zeigte auf dieser Fährte eine tolle Arbeit, denn schon nach kurzer Zeit führte sie mich zum Bock. Nach einer kurzen Besprechung durch die Richter musste ich die Örtlichkeit schon wieder verlassen. Ich musste ans Wasser fahren, wo die Hunde in zwei weiteren Fächern geprüft wurden. Nachdem meine Hündin auch diesen Teil der Prüfung bestanden hatte und ich zu meinem Wagen zurückkehrte, sah ich meinen Vater. Dieser hatte als zweites Fach die Fuchsschleppe auf dem Programm gehabt. Auf die Frage, wie es ihm dort ergangen sei, erklärte mir dieser: "Wenn ich selber keinen Fehler gemacht hätte, wäre alles super gelaufen." Nach einem kurzen Schwatz mussten wir uns schon wieder trennen, denn nun kam mein letztes Fach vor dem Mittagessen, die Fuchsschleppe. Da wurde ich das erste Mal an diesem Tag nervös, denn das Fuchsapportieren hat so seine eigenen Tücken.

Auf der Fahrt zu meinem dritten Fach, traf ich auf Tschanz Walter. Auf die Frage, wie es ihm bis jetzt so ergangen sei, sagte er mir, dass er leider beim Schweiss nicht bestanden habe und die Prüfung für ihn somit beendet sei.

Vor Ort wurde ich dann von den zwei Richtern in Empfang genommen. Nachdem ich ihnen den Fuchs ausgehändigt hatte, musste ich warten, bis ich gerufen wurde. Am Anschuss setzte ich Fara an. Kaum war sie verschwunden, begann das Warten, aus meiner Sicht kam es mir ewig vor. Doch auf einmal hörte ich den Hornstoss, das Signal, dass sie aufgenommen hatte. Von diesem Augenblick an wurde ich immer ruhiger. Schon nach kurzer Zeit sah ich Fara mit dem Fuchs im Fang hereinkommen. Nach dem Mittagessen waren nur noch fünf Hundegespanne bei der Prüfung dabei. Das Buschieren, die Haarwildschleppe und die Federwildschleppe waren für Mira und Fara kein Problem.

Als nächstes waren die Gehorsamfächer und das Verhalten auf dem Stand an der Reihe. Auch diese bestanden die Hunde ohne Probleme.

Bis zum letzten Fach, Freiblegen mit Schuss, waren immer noch alle fünf Hundegespanne dabei.

Nachdem alle Richter zusammen gekommen waren, machten wir uns auf den Weg, um dieses letzte Fach auch noch zu absolvieren. Jedem Hundeführer wurden ein bis zwei Richter zugeteilt. Ca. alle 50-80 m wurden wir durch den Prüfungsleiter in den Wald geschickt, um unsere Hunde abzulegen. Kaum waren alle parat, gab es einen Hornstoss. Von nun an mussten die Hunde 10 Minuten alleine, ohne Sichtkontakt zu den Führern, liegen bleiben und durften keinen Laut von sich geben. Anschliessend

wurde innert 10 Sekunden zwei Mal geschossen. Nach dem Schiessen mussten wir eine weitere Minute warten bis der erlösende Hornstoss erklang. Nun durften wir zu unseren Hunden zurück. Auf dem Waldweg traf ich dann auf alle anderen Hundeführer und was ich kaum wahrhaben wollte: Zwei Gespanne flogen beim letzten Fach noch aus der Prüfung.

Mein Vater mit Mira vom Drebenholt und ich mit Fara von der Fischweid konnten die Prüfung mit einem „Vorzüglich“ bestehen. Es war für alle eine anstrengende, Nerven belastende aber lehrreiche Prüfung mit 13 Fächern. Wir alle mussten jedoch feststellen, dass eine Prüfung erst bestanden ist, wenn alle Fächer absolviert worden sind und dass es wohl keine einfachen Fächer gibt.

Zum Schluss möchte ich mich und sicher auch im Namen meines Vaters bei allen bedanken, welche uns in den letzten zwei Jahren so toll unterstützt haben. Denn ohne sie hätten wir vielleicht diese Prüfung nicht absolvieren und bestehen können.

Danke  
Fankhauser Marc

Noch einmal herzliche Gratulation den Gespannen zu diesem grossartigen Erfolg und ganz speziell dem Verfasser des Berichts, welcher diese Prüfung als Suchensieger beenden konnte.

Ich wünsche den Zweiheiten für die bevorstehende VGP viel Glück und Suchenheil.

René Kaiser  
Hundeobmann